

Schweißgebadet war er aufgewacht und hatte plötzlich eine geniale Idee. Er wollte heilen lernen, er wollte den Menschen, den Tieren, einfach allen helfen, gesund zu werden. Oder besser noch, er wollte allen helfen, gesund zu bleiben.

„Schneller, Marie! Die Glocke läutet schon!“, rief Nano.

„Ich kann nicht schneller!“, hörte er seine Schwester neben sich.

Die Glocke war die Schulglocke. Der Unterricht begann!

Nano und Marie rannten über den Pausenhof und schafften es tatsächlich gerade noch, vor ihren Lehrern im Klassenzimmer zu sein.

„Und das alles wegen Mathe“, keuchte Nano und zog das Heft aus seiner Tasche.

Eine Mathestunde dauerte viel länger als jede andere Schulstunde. Jedenfalls fühlte es sich so an. Die Zeiger der Uhr über der Tür

bewegten sich langsamer, der Lehrer sprach langsamer. Am liebsten hätte Nano die Zeiger ein bisschen angeschubst und die Uhr vorgestellt. Aber das ging ja nicht. Er musste also ausharren, bis die Stunde endlich vorbei war.

Dann stand Deutsch auf dem Stundenplan. Nach der ersten Pause ging Nano zur Rundturnhalle, die so hieß, weil sie so rund war wie der Mond.

Sogar die beiden Tribünen waren an den runden Bau angepasst. Warum sich der Architekt für diese ungewöhnliche Form entschieden hatte, wusste Nano nicht. Dafür aber wusste er, dass jetzt die beste Schulstunde des Tages kommen würde: Sport.

Sein absolutes Lieblingsfach. Das lag vor allem an Mister Schlaue. Er war nicht nur Nanos Sportlehrer, sondern auch sein Klassenlehrer. Seinen Spitznamen verdankte er seinem

unheimlich guten Gedächtnis und den vielen Sprachen, die er beherrschte. Natürlich war er auch ein guter Sportler. Sogar an den Olympischen Spielen hatte er schon mal teilgenommen, aber das war schon eine Weile her. Jetzt war er Sportlehrer und setzte sich auch außerhalb der Schule für seine Schüler ein.

„Was machen wir wohl heute?“, fragte Frido, Nanos bester Freund, nachdem sie sich umgezogen hatten.

„Ich glaube, Mister Schlau fischt gerade die Taue von der Decke“, antwortete Nano.

„Nicht schon wieder!“, meckerte Frido, der es hasste, eines von den dicken Tauen bis zur Decke hinaufzuklettern.

Nano hingegen machte genau das Spaß. Wie ein kleiner Affe kletterte er flink hinauf und sah lachend von oben auf seine Mitschüler herab. Nano war ein echtes Sportass. Vor allem

Fußball und Skateboardfahren waren sein Ding. „He! Nano! Was machst du da oben?“, rief sein Sportlehrer. „Die schöne Aussicht genießen? Komm runter. Die anderen wollen auch noch.“

„Wollen?“, wiederholte Frido leise. „Ich bestimmt nicht.“

„Hörst du? Frido will als Nächster“, sagte Mister Schlaue, als Nano das Tau heruntergerutscht kam.

Frido hatte keine Wahl. So langsam wie möglich näherte er sich dem dicken Tau, packte noch langsamer zu und begann zu klettern. Dabei war auch Frido ein guter Sportler und der beste Torwart des FC Heimateerde, in dem auch Nano spielte.

Aber klettern? Und dann auch noch an einem Tau? Nach oben?

Nein, das war nichts für ihn.

„Du kannst ruhig mehrere Zentimeter auf

einmal nehmen“, lachte Mister Schlau.

„Ich bin doch schon fast oben“, meinte Frido, obwohl er noch keine zwei Meter erklettert hatte. „Mehr geht nicht. Ich komme wieder runter.“

Frido kam, und zwar schnell.

Sogar sehr schnell.